

„Herzspezialist mit großem Herzen“

Zum Tod des Arztes
Bernard Lown

VON STEPHAN HEINRICH NOLTE

Bernard Lown hat die Medizin des Jahrhunderts, in dem er lebte, geprägt: technisch – und als Mensch. Er hat nicht nur den Defibrillator und das EKG-Monitoring erfunden, sondern gehörte als Pazifist auch zu den Gründern der IPPNW, einer Internationalen Organisation von Ärztinnen und Ärzten, die sich für nukleare Abrüstung einsetzen. Für dieses Engagement erhielt der „Herzspezialist mit einem großen Herzen“ 1985 den Friedensnobelpreis.

Lowns gesellschaftliches Engagement war eng mit seiner eigenen Geschichte verbunden: Gerade noch der Vernichtung der europäischen Juden entkommen, engagierte er sich im Medizinstudium für die Gleichstellung der jüdischen, farbigen und weiblichen Studierenden. Er galt als „links“ und wurde wegen der Vermischung von damals „rassentrennten“ Blutkonserven vom Unterricht ausgeschlossen.

1961 war er Mitgründer der „Ärzte in sozialer Verantwortung“ (PSR), später machte er sich neben seiner kardiologischen Karriere als Harvard-Professor für eine Humanisierung der Medizin stark. In seinen Büchern – zu den bekanntesten zählt „Die Verlorene



Foto: H. H. H. H. H.

Kunst des Heilens“ (1996) – warnte er wiederholt davor, Heilung durch Behandlung, Pflege durch Management und die Kunst des Zuhörens durch Medizintechnik zu ersetzen.

Kritik an der Klinik-Fabrik

2018 veröffentlichte der junge Arzt Rich Joseph in der „New York Times“ einen Artikel über die stationäre Behandlung des damals 96-jährigen Lown. Wie man bei dem ständigen „Knuffen und Stupsen“ ruhen und gesund werden sollte, fragte Lown, nun selbst Patient. Joseph als behandelnder Arzt verstand ihn, aber Lown entgegnete: „Verstehen reicht nicht, Sie müssen das System ändern.“ Denn „das Krankenhaus“, so Lown, sei wie eine Fabrik: „Ärzte kümmern sich nicht mehr um den Menschen als Ganzes, sondern fragmentiert um Fehlfunktionen einzelner Körperteile“. Das zu ändern, dafür habe sich Lown über Jahrzehnte eingesetzt.

Am Dienstag ist Bernard Lown, der am 7. Juni Hundert geworden wäre, in seinem Haus in Chestnut Hill, Massachusetts, an Herz-Lungenversagen gestorben.

Stephan Heinrich Nolte ist Kinder- und Jugendarzt und lehrt an der Universität Marburg